

Eine voller Punkt Vorsprung für Spitzenreiter Michel Langner

Mit Michel liegt einer unserer besten Taktiker in Front, ein Spieler, der keine Buchvarianten spielt und in jeder Stellung nach verborgenen Möglichkeiten sucht. Mit Schwarz überwand er auch den starken Thomas Schmidt, der einen Augenblick nicht genau genug hinschaute. 4 Punkte aus 4 Partien – Das muss ihm erst einmal jemand nachmachen!

Sicher fuhr Holger Martens gegen Peter Nissen seinen Punkt nach Hause, während einige Spieler von Glück sagen können, dass der Gegner danebengriff. Interessant, aber unausgegoren, das Spiel von Nikolaj Bolgov, der rücksichtslos angreift, aber die Verteidigung vernachlässigt. Verbessert hat sich in seinem Spiel Martin Weilandt, der nicht mehr so leicht vom Stuhl zu kippen ist. Gegen Jürgen Nickel verschanzte er sich lange Zeit hinter einer Igel-Stellung, bei der alle – wirklich alle acht Bauern – auf die 6.Reihe zogen. Normalerweise kann das kaum gut gehen, aber dennoch wackelte sein Gegner bedenklich, nachdem er einem Igelstachel nicht zugekommen war.

Tisch	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	Ergebnis	At.
1	9.	Thomas Schmidt		(2½)	-	3.	Michel Langner		(3)	0 - 1	
2	1.	Henrik Andresen		(2)	-	7.	Arno Urban		(2½)	½ - ½	
3	2.	Benjamin Isler		(2)	-	15.	Erik Andresen		(2)	1 - 0	
4	6.	Guido Heinemann		(2)	-	5.	Nahmen Christian		(2)	-	
5	8.	Holger Martens		(2)	-	13.	Peter Nissen		(2)	1 - 0	
6	10.	Oliver Fritz		(1½)	-	11.	Sascha Thomsen		(1½)	½ - ½	
7	4.	Jürgen Nickel		(1)	-	17.	Martin Weilandt		(1)	1 - 0	
8	12.	Rainer Schwarz		(1)	-	18.	Ralf Maaß		(1)	1 - 0	
9	14.	Lutz Kania		(1)	-	22.	Nikolaj Bolgov		(1)	1 - 0	
10	16.	Gerhard Kühnen		(1)	-	19.	Friedrich Jacobsen		(1)	1 - 0	
11	21.	Kurt Boß		(0)	-	20.	Rolf Dömer		(0)	1 - 0	

Die Paarungen der 5. Runde am 10. Oktober
finden Sie am Ende des Beitrags.
Am 3. Und 31. Oktober wegen der Feiertage kein Schach!

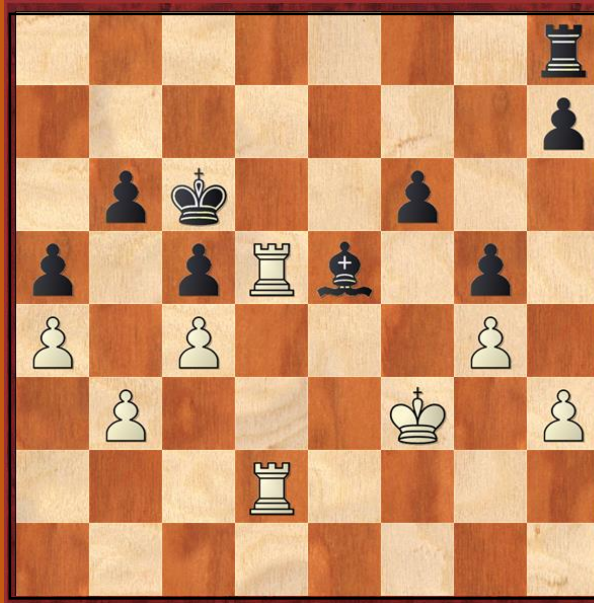
Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Punkte	Buchh
1.	Michel Langner	1775						1		1	1							1							4.0	8.5
2.	Arno Urban	1749					½	½				1									1				3.0	8.0
3.	Holger Martens	1729					½		½				1							1					3.0	8.0
4.	Benjamin Isler	1783						0				1	1						1						3.0	7.5
5.	Henrik Andresen	1851		½	½					½					1										2.5	10.0
6.	Thomas Schmidt	1681	0	½		1																	1		2.5	10.0
7.	Nahmen Christians	1761			½						½						1								2.0	10.0
8.	Oliver Fritz	1668	0				½				½												1		2.0	9.5
9.	Sascha Thomsen	1641	0						½	½												1			2.0	9.5
10.	Erik Andresen	1473		0		0								1									1		2.0	9.0
11.	Peter Nissen	1619			0	0											1							1	2.0	8.0
12.	Jürgen Nickel	1762										0			½	½			1						2.0	7.5
13.	Guido Heinemann	1758												½					½	1					2.0	7.0
14.	Rainer Schwarz	1625					0							½					½		1				2.0	6.5
15.	Gerhard Kühnen	1412							0				0							1			1		2.0	6.5
16.	Lutz Kania	1496	0																	0		1	1		2.0	6.0
17.	Martin Weilandt	1379				0							0	½	½										1.0	9.5
18.	Friedrich Jacobsen	1313			0										0	0	1								1.0	9.5
19.	Ralf Maaß	1333		0												0							0	1	1.0	7.0
20.	Nikolaj Bolgov										0	0						0			1				1.0	7.0
21.	Kurt Boß	956								0							0				0			1	1.0	5.0
22.	Rolf Dömer	1023						0				0						0					0		0.0	7.5

Sie können die Partie-Fortsetzungen nachspielen,
wenn Sie auf die Diagramme klicken.

Die Eröffnungen fehlen in einigen Partien absichtlich,
was Sie vielleicht bedauern werden;
aber wir wollen im Zuge der Mannschaftskämpfe
unseren Gegnern nicht zu viel Material an die Hand geben.



Henrik Andresen – Arno Urban remis



Stellung nach 52...Te8-h8

In dieser Stellung zog Weiß Ke4, aber es gab noch einen stärkeren Zug, nachdem die schwarze Stellung wohl verloren ist. Sie werden ihn sicherlich finden. Die Analyse der Partie besorgte Arno Urban.



Thomas Schmidt – Michel Langner 0:1



Stellung nach 16...Dd8-d6

Weiß zog jetzt 17.Dd1-f3. Warum ist dieser Zug schwach, und was wäre stattdessen besser gewesen? Der Spitzenreiter der Meisterschaft stellte hier erneut seine taktischen Qualitäten unter Beweis. Im 38. Zug gab Thomas die Partie verloren, weil er im folgenden Bauern-Endspiel chancenlos gewesen wäre.



Gerhardt Kühnen – Friedrich Jacobsen 1:0



Stellung nach 12...Le7xc5

In diesem Falle sehen Sie die ganze Kurzpartie.

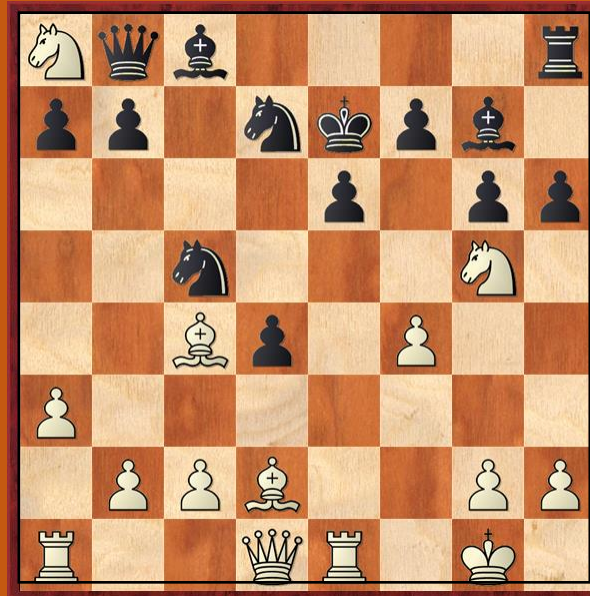
Weiß ist am Zuge und hat einen teuflischen Plan, der Schwarz in höchste Not bringt.

Natürlich sehen Sie es auf Anhieb! Nach dieser Partie war „Fiede“ sichtlich verärgert über sich selbst und hätte am liebsten mit dem Turnierschach aufgehört, aber lassen wir mal die Kirche im Dorf; denn solch ein Malheur kann uns allen passieren.

Gerhardt hat einen Blick für derartige Stellungen und war froh, dass er diesmal nicht über die ganze Distanz gehen musste.



Oliver Fritz – Sascha Thomsen ½ : ½



Schwarz, mit dem Rücken zur Wand, hat 17...h7-h6 gespielt.
Was wäre jetzt der stärkste Zug?

Durch einen unmotivierten Damen-Ausflug nach a5 kommt Sascha, der sonst so sicher spielt, praktisch schon nach acht Zügen auf die Verluststraße.

Weiß führt jetzt ununterbrochen die Partie, und Schwarz kommt kaum zum Luftholen.

Allerdings lässt Oliver immer wieder die stärksten Fortsetzungen aus, was sich am Ende bitter rächt! Ein überaus glückliches Remis für Sascha.



Rainer Schwarz – Ralf Maaß 1:0

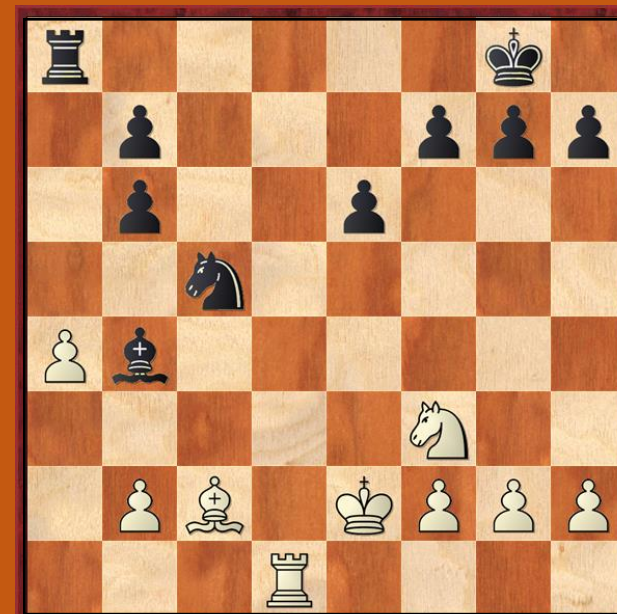


Stellung nach 11. Sc3xe4

Ralf verliert im 13. Zug die Qualität, hat Probleme mit der Entwicklung des Lc8, der in der gesamten Partie nicht zum Zug kommt, und steht im Zentrum schwächer. Nach dem 15. Zug hat er ständig Probleme und kommt gegen den positionell stärkeren Gegner nicht zurecht. Nach 36 Zügen gibt er sich geschlagen. Der folgende schwarze Zug in der Diagrammstellung bringt bereits eine Vorentscheidung. Was hätten Sie gezogen?



Benjamin Isler – Erik Andresen 1:0



Stellung nach 21. Ta1xd1

Ein Kampf zwischen zwei unserer besten Jugendlichen, bei dem Erik deutlich besser aus der Eröffnung herauskommt, zudem nach frühem Damentausch einen Mehrbauern lange festhält. Eigentlich hätte Erik mit ruhigem Spiel diese Partie „nach Hause“ fahren können. Aber in der Diagramm-Stellung hat er zu flüchtig den vergifteten Bauern auf a4 mit dem Springer geschlagen, was letztlich auf einen Figurenverlust hinausläuft. Was zog Weiß nach dem Patzer Sxa4 und was hätte Schwarz statt dieses Fauxpas' ziehen sollen? Mehr als Glück für Benjamin!



Lutz Kania – Nikolaj Bolgov 1:0



Stellung nach 16. Lf1-e2

Mit der Tarrasch-Variante des Damengambits kommen beide Spieler nicht zurecht.
 Bald steht Schwarz deutlich schlechter, bald aber auch Weiß.
 Das liegt daran, dass Nikolaj im 4. Zug c7-c5 gezogen hat, ohne die Eröffnung wirklich zu kennen.
 Nach 9 Zügen sieht es für Lutz gar nicht gut aus, aber Schwarz begeht den Fehler, dass er rücksichtslos auf Angriff spielt und dabei Schwächen in der eigenen Stellung nicht beachtet.
 Was ziehen Sie mit Schwarz in der Diagrammstellung?



Holger Martens – Peter Nissen 1:0



Stellung nach 20. Ta1-c1

In der Diagrammstellung überlegte Schwarz f7-f5 und e7-e6.
 Wofür würden Sie sich entscheiden?
 Er steht ja schon schlechter, weil Lg7 und Sh7 gegenwärtig keine Perspektive haben.
 Er muss auch den vorgerückten Bauern d5 im Auge behalten.
 Der weiße Entwicklungsvorsprung und sein Raumvorteil gaben schließlich den Ausschlag.
 Außerdem ist die schwarze Rochadestellung bereits geschwächt.
 Peter quälte sich noch 17 weitere Züge, ohne Chancen auf Ausgleich zu haben.
 Er wurde positionell überspielt.



Jürgen Nickel – Martin Weilandt 1:0



Stellung nach 17...Sd7-f8

In der Diagrammstellung hätte Weiß mit einem einfachen Zug klar in Vorteil kommen können, was im Grunde fast schon den Sieg bedeutet hätte.

Aber er zog schwach Sd4-b3, was dem Gegner eine Verteidigung seiner Rochade-Stellung ermöglichte.

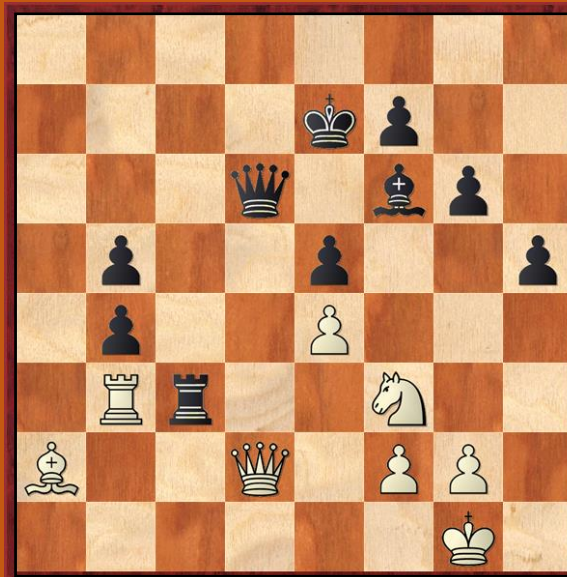
Sehen Sie den starken 18. Zug?

Im Endspiel gewann Weiß nur mit Glück, nachdem er zwischendurch sogar schlechter gestanden hatte.

Sie erkennen im Diagramm sicherlich auch die „Igelstellung“, mit der Schwarz zunächst einmal abwartet. Der Igel „fährt“ aber mit seinem 18. Zug sogleich den ersten Stachel aus.



Kurt Boß – Rolf Dömer 1:0



Weiß hat gerade 40. d3xe4 gespielt.
Wie hätte Schwarz am besten geantwortet?

Über 20 Züge beherrscht Schwarz das Brett aufgrund seines Raumvorteils.

Erst nach 29 Zügen nähert sich die Position einer ausgeglichenen Stellung.

Nach vorübergehendem Ausgleich nimmt Schwarz mit seinem 37. Zug das Zepter erneut in die Hand und bereitet dem Gegner wiederum Sorgen.

Aber nur drei Züge später unterläuft Rolf ein entscheidender Fehler.

Die kritische Situation, in der die Partie völlig zugunsten von Weiß kippte, zeigt das Diagramm.

Hier traf Schwarz die falsche Entscheidung und verlor am Ende eine Partie, die er im Grunde hätte gewinnen können.

Die 5. Runde am 10. Oktober 2017

Tisch	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	-	TNr	Teilnehmer	Titel	Punkte	Ergebnis	At.
1	3.	Michel Langner		(4)	-	2.	Benjamin Isler		(3)	-	
2	7.	Arno Urban		(3)	-	8.	Holger Martens		(3)	-	
3	6.	Guido Heinemann		(2½)	-	1.	Henrik Andresen		(2½)	-	
4	5.	Nahmen Christian		(2½)	-	9.	Thomas Schmidt		(2½)	-	
5	13.	Peter Nissen		(2)	-	4.	Jürgen Nickel		(2)	-	
6	14.	Lutz Kania		(2)	-	10.	Oliver Fritz		(2)	-	
7	11.	Sascha Thomsen		(2)	-	16.	Gerhard Kühnen		(2)	-	
8	15.	Erik Andresen		(2)	-	12.	Rainer Schwarz		(2)	-	
9	17.	Martin Weilandt		(1)	-	21.	Kurt Boß		(1)	-	
10	18.	Ralf Maaß		(1)	-	19.	Friedrich Jacobsen		(1)	-	
11	22.	Nikolaj Bolgov		(1)	-	20.	Rolf Dömer		(0)	-	

Text und Gestaltung Jürgen Nickel
Fotos Ulli Steinhagen